

Chronik 2023 des Referats für Internationale Zusammenarbeit

Der Rückblick auf das Jahr 2023 zeigt: die politisch herausfordernde Lage in mehreren Kooperationsländern erforderte den Mut und die Hartnäckigkeit der Aktivistinnen der TDF-Partnerorganisationen. Weiterhin sind die Taliban in Afghanistan an der Macht, ein Ende des Angriffskriegs gegen die Ukraine scheint in weiter Ferne, und die Unterdrückung von Menschenrechtsorganisationen durch die Regierung in Nicaragua hält unverändert an. Die Sahelzone wird immer stärker von Terror und Gewalt heimgesucht, Indien und Sierra Leone haben mit wirtschaftlichen Krisen und politischen Instabilitäten zu kämpfen. Dank des beharrlichen Einsatzes der TDF-Partnerorganisationen und der wertvollen Unterstützung der TDF-Aktiven und -SpenderInnen konnten viele Frauen und Mädchen dennoch wirksam auf dem Weg in ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben begleitet werden.

Frauenbildungszentrum in Afghanistan

Die repressive Herrschaft der Taliban verwehrt Frauen nach wie ihre wesentlichen Menschenrechte. Die Lage vor Ort hat sich laut [Human Rights Watch](#) zudem zu einer der schlimmsten aktuellen humanitären Krisen entwickelt. Zwei Drittel der Bevölkerung – rund 28 Millionen Menschen – benötigen dringend humanitäre Hilfe. Die Erdbebenreihe im Oktober 2023 verschärfte die Lage weiter. Die akute Ernährungsunsicherheit wird auch durch die massiven Einschränkungen der Frauenrechte verursacht. Das Arbeits- und Bildungsverbot für Frauen hat die Lebensunterhaltssicherung von Frauen stark beeinträchtigt, viele haben ihren Job verloren und sind, wenn es um ihre Versorgung und die ihrer Kinder geht, auf den Ehepartner oder andere Angehörige angewiesen. Trotz aller Widerstände konnte die Arbeit im [Neswan Frauenbildungszentrum](#) fortgesetzt werden. Das laufende Kooperationsprojekt von Neswan, TDF und der Deutsch-Afghanischen Initiative ermöglichte auch 2023 das Angebot von Alphabetisierungs-, Englisch- und Nähkursen für durchgehend rund 220 Frauen. Bildungsorientierte Betreuung für ca. 60 Kinder und psychologische Beratung für etwa 350 Frauen ergänzten die Bildungsarbeit. Die Arbeit verlangt den afghanischen Kolleginnen viel Nervenstärke und Fingerspitzengefühl ab, denn das Frauenbildungszentrum wird immer wieder von den Taliban kontrolliert, und das Risiko, mit Einschränkungen oder Verboten belegt zu werden, ist hoch.

Erdbeben-Nothilfe in der Provinz Herat

Zwischen dem 07. und dem 15. Oktober ereigneten sich in der Provinz Herat mehrere Erdbeben einer Stärke von bis zu 6,3 auf der Richterskala. Durch die Beben wurden [UN-Angaben](#) zufolge über 10.000 Häuser zerstört, über 1.400 Menschen verloren ihr Leben und über 2.000 erlitten Verletzungen. TDF und NESWAN stimmten sehr zeitnah nach einer Spendenaktion in Deutschland ein kurzfristiges Nothilfeprojekt ab, das die Verteilung von Lebensmitteln und Bargeld zum Wiederaufbau der



Nothilfe für frauengeführte Haushalte in der Provinz Herat
@Neswan

stark zerstörten Häuser an frauengeführte Haushalte beinhaltete. Insgesamt wurden 118 betroffene Frauen und deren Kinder bzw. Familien durch die Hilfe erreicht.

Schutzhaus in der Ukraine

Der nun fast zwei Jahre andauernde Angriffskrieg gegen die Ukraine verlangt der Bevölkerung weiterhin alles ab. Die [UN](#) zählen mehr als 10.000 Todesopfer und 18.500 Verletzte seit Kriegsbeginn (Stand 21.11.2023). Aufgrund der Zerstörung vieler Städte und Dörfer, sowie der konstanten Gefahr, weiteren Angriffen ausgesetzt zu sein, sind laut [UNHCR](#) fast vier Millionen UkrainerInnen innerhalb der eigenen Landesgrenzen auf der Flucht (Stand Januar 2024).

Die TDF-Partnerorganisation [Misto Dobra](#) hat auch im vergangenen Jahr die Verzweiflung der Menschen stark zu spüren bekommen. Der Bedarf der aus den Kriegsgebieten geflüchteten Menschen nach einer sicheren Zuflucht ist ungebrochen. TDF verlängerte die Zusammenarbeit mit Misto Dobra im November 2023 um weitere neun Monate. Das Hamburger Unternehmen Marquard & Bahls ermöglichte mit einer weiteren Großspende die Fortführung dieser Zusammenarbeit. Es können so rund 350 Frauen, Kinder und ältere Menschen konstant durch eine sichere Unterkunft, Lebensmittel sowie medizinische-, psychologische-, rechtliche- und Lernhilfen unterstützt werden.



Auch viele Kinder finden im Schutzhaus ein neues Zuhause @Misto Dobra

Mädchenschutzhaus und Berufsbildungsprojekt in Sierra Leone

Das Engagement für den Schutz von Mädchen und Frauen vor geschlechtsspezifischer Gewalt, insbesondere FGM, in Sierra Leone durch die TDF-Partnerorganisation [AIM](#) ist weiterhin sehr hoch. Das Schutzhaus in Masetleh bot auch 2023 jederzeit zwischen 10 und 20 Mädchen, die vor FGM, Früh- und Zwangsverheiratung, Vernachlässigung oder Ausbeutung geflüchtet waren, Zuflucht, pädagogische Begleitung und bei Bedarf Beratung. AIM stellte sicher, dass die Mädchen während ihres Aufenthalts im Schutzhaus alle weiter zur Schule gingen. Sie erhielten drei nahrhafte Mahlzeiten pro Tag und wurden mit Kleidung, Hygieneartikeln und Medikamenten versorgt.



Workshop in Businessplanung für Teilnehmerinnen am Berufsbildungsprojekt zur Herstellung von Seife @John Kranert

Auch das Berufsbildungsprojekt zur Seifenherstellung wurde 2023 weiter erfolgreich umgesetzt. Es nahmen durchgehend bis zu 30 Frauen an berufsbildenden, Alphabetisierungs- und Businessplanungskursen teil, darunter ehemalige Beschneiderinnen, ältere Mädchen aus dem Schutzhaus und Frauen, die ihre Schullaufbahn nicht beenden konnten. Neu hinzu kamen 2023 auch ein warmes Mittagessen und ein abendliches Essenspaket to go für die Frauen, da die meisten Teilnehmerinnen familiäre Versorgungspflichten, oft als Alleinversorgerinnen, innehaben, denen sie während der Schulungen nicht mehr nachkommen konnten und so im Notfall den Kursen fernbleiben mussten.

Dienstreise nach Sierra Leone

[Ende Juli 2023 reiste](#) Susanna Keim, Referentin für Internationale Zusammenarbeit, nach Sierra Leone. Vor allem machte sie sich ein Bild von der Situation im Mädchenschutzhaus sowie den Entwicklungen des Berufsbildungsprojekts. Die Frauen, die bei der vorherigen Dienstreise 2022 gerade angefangen hatten, den Prozess der Seifenherstellung zu erlernen, konnten 2023 bereits den gesamten Produktionsprozess selbstständig umsetzen. Ein beeindruckender Fortschritt, der die Frauen näher an das Ziel der finanziellen Selbstständigkeit bringt! Auch von der Qualität der begleitend durchgeführten Alphabetisierungs- und Businessplanungskurse sowie von der Zufriedenheit und Zielsetzung der Projektteilnehmerinnen konnte sich Keim überzeugen.



Zu Besuch im Mädchenschutzhaus @ John Kranert

Eine besondere Ehre war die Gelegenheit, während der Reise einem der von AIM organisierten alternativen Initiationsrituale („rituals without cutting“ – Rituale ohne Beschneidung oder auch „bloodless rites“ – Rituale ohne Blut) beizuwohnen. In Sierra Leone ist FGM nach wie vor eng mit dem traditionellen Übergangsritual verknüpft, das Mädchen ins Erwachsenenleben einführt. AIM behält bei besagtem alternativem Ritual alle wesentlichen traditionellen Komponenten bei, ersetzt FGM jedoch durch Empowerment-Kurse für Mädchen. Dieses Konzept nimmt auch denjenigen den Wind aus den Segeln, die in der Anti-FGM-Bewegung eine „aus dem Westen“ gesteuerte Zerstörung der sierra-leonischen oder panafrikanischen Kultur sehen. Begleitet wurde Keim von einem mit Sierra Leone sehr eng verbundenen Fotografen/Kameramann, der die von TDF für 2024 geplante Digitalausstellung zu FGM-Schutzkonzepten mithilfe zahlreicher Foto- und Videoaufnahmen vorbereitete.

Unterstützung für den Gerichtsprozess um den Tod von Maseray Sei

Unterstützung leistete TDF auch zur gerichtlichen Weiterverfolgung des Falls der 21-jährigen Maseray Sei. Die Mutter zweier Kinder war am 20. Dezember 2021 nach einem Initiationsritual tot aufgefunden worden, gestorben an den Folgen von FGM. Die Aufklärung des Falls hatte bereits kurz nach ihrem Tod begonnen, der zuständige Richter hatte eine gerichtliche Weiterverfolgung aufgrund angeblich fehlender Evidenz, konkret einer vermeintlich unverständlichen Formulierung im medizinischen Bericht zur Todesursache von Maseray Sei, jedoch verweigert. AIM, das zuständige Polizeirevier und verschiedene RechtsberaterInnen vor Ort waren davon überzeugt, dass ausreichend Evidenz in diesem Fall vorhanden sei, und reichten den Fall entsprechend beim obersten Gericht in Sierra Leone ein. TDF unterstützte dieses Vorhaben finanziell, konkret die Transportkosten der Eltern, AnwältInnen und potenziellen ZeugInnen zu den vorgesehenen Gerichtsverhandlungen. AIM sieht den Fall als wegweisend an, um einen [Präzedenzfall zu schaffen](#) und Todesfälle in Folge von FGM, wie sie in Sierra Leone immer wieder vorkommen, endlich effektiv strafrechtlich verfolgen zu können.

Gewaltschutzzentren in Burkina Faso und Mali

Die politisch wie humanitär prekäre Situation in den Sahelländern Burkina Faso und Mali verschlechterte sich 2023 erneut. In Burkina Faso breitet sich die Gewalt durch islamistische Terrorgruppen zunehmend aus – rund die Hälfte des Landes liegt außerhalb der Kontrolle der amtierenden Regierung, ganze Regionen werden von bewaffneten Terrorgruppen überwacht, was die Versorgung der Bevölkerung stark beeinträchtigt. Die Anzahl der Binnenvertriebenen stieg 2023 um 24 Prozent im Vergleich zu 2022. Vor allem Frauen und Mädchen waren einem hohen Risiko von sexualisierter Gewalt ausgesetzt.

In Mali verstetigt sich die Bedrohung durch islamistische Terrorgruppen. Über sechs Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Diese auch international zu leisten könnte zukünftig schwieriger werden, denn im Juni 2023 forderte die Militärregierung Malis den Abzug der UN-Stabilisierungstruppen, die im Rahmen der MINUSMA-Mission seit 2013 im Land präsent waren.

Trotz der angespannten Sicherheitslage waren die TDF-Partnerorganisationen [Association Bangr Nooma \(ABN\)](#) in Burkina Faso und [Association pour le Progrès et la Défense des Droits des Femmes \(APDF\)](#) in Mali auch 2023 eine verlässliche Anlaufstelle für insgesamt 233 schutzbedürftige Frauen und Mädchen. Im Gewaltschutzzentrum CAECF (Centre d'Accueil, d'Ecoute et de Conseils pour les Femmes et les Filles) von ABN in Ouagadougou fanden 158 Frauen Schutz und nahmen Angebote der psychologischen und rechtlichen Unterstützung wahr. ABN leistete zudem Präventions- und Aufklärungsarbeit im Kampf gegen FGM, Frühverheiratung und häusliche Gewalt. Diese fand u.a. in Form von Informationsveranstaltungen und Hausbesuchen sowie an Schulen statt. 2023 konnten so 3.085 Personen erreicht und insbesondere über die gefährlichen Folgen von FGM aufgeklärt werden.



Sensibilisierung gegen geschlechtsspezifische Gewalt an einer Schule in Burkina Faso
@TDF

In den APDF-Gewaltschutzzentren in Bamako und Gao kamen 39 Mädchen und Frauen im Jahr 2023 unter. 75 erhielten psychologische Begleitung, 43 zudem auch rechtliche Beratung. 85 Frauen konnten eine Ausbildung zur Schneiderin oder zur Henna-Tattoo-Künstlerin absolvieren. Darüber hinaus wandte sich APDF mit 12 Radiosendungen und 8 groß angelegten Diskussionsveranstaltungen zum Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt und Covid-19 an die malische Öffentlichkeit.



Berufsausbildung in Henna-Tätowierkunst in Mali
@TDF

TDF setzt in Mali auch ein Projekt zur schulischen Aufklärung in Kooperation mit Häusern der Hoffnung und zwei malischen Organisationen – APDF und AMDD – weiter fort. In der ersten Projektphase seit 2019 nahmen 12 Schulen teil, in Phase zwei seit Januar 2023 sind es 18 Schulen, davon die bereits bekannten 12 und sechs neue. SchülerInnen-Clubs und Begleitlehrkräfte nehmen an Workshops zu gesundheitlicher Aufklärung, Hygiene, Pubertät, Sexualität, Menstruation, weiblicher Genitalverstümmelung, Erwachsenwerden, Kinderrechten, Schwangerschaft, Verhütung, gewaltfreier Kommunikation, Selbstsicherheit usw. teil, und bereiten im Anschluss eigene Veranstaltungen, z.B. Rollenspiele, Tanz- oder Theateraufführungen, zur Sensibilisierung von MitschülerInnen, anderen Lehrkräften und Eltern vor.

Dienstreise in die Sahelzone

Im Januar reiste IZ-Referatsleiterin Birgitta Hahn in die Sahelzone. In Burkina Faso war besonders das Ausmaß der Binnenflucht besorgniserregend. Die Regierung ist mit der Versorgung und Unterbringung der Binnengeflüchteten schlichtweg überfordert, vor allem Frauen und Kinder leben in behelfsmäßigen Zelten auf der Straße, in Camps oder in Aufnahmegemeinden. TDF konnte mit der psychologischen Beraterin von ABN, einem Arzt für Notoperationen nach erlittener FGM und sämtlichen Teilnehmerinnen an Berufsbildungskursen über ihre Erfahrungen sprechen. Die Kurse verhelfen den Frauen zu relevanten beruflichen Perspektiven und stärken ihr Selbstbewusstsein. Um die zahlreichen Frauen in Not, sowohl binnengeflüchtete als auch Frauen aus der lokalen Bevölkerung, noch besser zu unterstützen, reichten ABN und TDF für Burkina Faso Ende 2023 einen Projektantrag beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ein. Bei einem positiven Entscheid würde das Projekt 2024 beginnen.



Treffen mit binnengeflüchteten Frauen in Burkina Faso @ABN

Auch in Mali konnte TDF viele aufschlussreiche Gespräche führen. Die Rechtsberaterin der ADPF berichtete, dass das Bedürfnis der Frauen nach psychologischer Beratung hoch sei. Viel seltener würden die Frauen dagegen rechtliche Schritte im Fall von häuslicher Gewalt einleiten, da dies von der Schwiegerfamilie als Verrat angesehen würde. Während der Reise wurde auch die Blockade frauenrechtlicher Fortschritte durch die religiöse Führungselite Malis thematisiert, die v.a. Reformen des diskriminierenden Familien- und Erbrechts verhindert.

Beratungszentrum in Indien

Zentraler Fokus der TDF-Partnerorganisation [BHUMIKA Women's Collective](#) war auch 2023 die Beratung gewaltbetroffener Frauen sowie ihrer Ehepartner und Familien. Von Juli 2022 bis Juni 2023 wurden 1.963 Beratungsgespräche geführt, davon 494 Einzelberatungen mit gewaltbetroffenen Frauen, 457 Einzelberatungen mit gewaltausübenden Ehepartnern, 464 Paar- und 548 Familienberatungen.



Beratungsgespräch im Rahmen eines Hausbesuchs @BHUMIKA Women's Collective

Neu war 2023 ein [Projekt auf der Spendenplattform betterplace.org](https://www.betterplace.org), mit dem TDF für BHUMIKA Spenden zur Anschubfinanzierung eigener Geschäftsideen gewaltbetroffener Frauen einwarb. BHUMIKA hatte in den letzten Jahren immer wieder festgestellt, dass akute wirtschaftliche Not und eine meist unüberwindbare finanzielle Abhängigkeit vom Ehepartner oder der Schwiegerfamilie die Frauen trotz nachhaltiger Beratungserfolge daran hinderten, sich aus einem gewaltsamen Umfeld zu lösen. Ziel ist nun, für 150 Frauen Business-Workshops mit den wichtigsten Grundlagen zum Aufbau und Betrieb eines eigenen Geschäfts zu realisieren sowie Arbeitsmittel bzw. finanzielle Starthilfen für eine Selbstständigkeit für 40 Frauen bereitzustellen. Herzlichen Dank für alle Spenden, die uns für dieses wichtige Projekt 2023 erreicht haben!

BMZ-Projekt in Nicaragua

Unverändert stehen Menschenrechtsorganisationen in Nicaragua unter ständiger Beobachtung, die massive Repression der Regierung Ortega-Murillo gegen jedwede auch nur vermutete regierungskritische Stimme dauert an. Das Team der TDF-Partnerorganisation [Asociación Proyecto MIRIAM](#) meisterte als eine der ganz wenigen noch funktionsfähigen nicaraguanischen Nichtregierungsorganisationen 2023 trotz dieses herausfordernden Kontexts den Spagat zwischen eigentlicher Beratungs- und Bildungsarbeit und der Erfüllung strenger staatlicher Auflagen.



Mentorinnen-Schulung für Jungunternehmerinnen in Nicaragua @TDF

Im Mai 2023 startete das neue, BMZ-kofinanzierte Projekt zur Stärkung der Resilienz und Ressourcen gewaltbetroffener Frauen in Nicaragua. Ziel ist es, 1.070 Frauen darin zu unterstützen, einen Weg aus der geschlechtsspezifischen Gewalt und finanziellen Abhängigkeit zu finden sowie ihre Rechtskenntnis, Schutz- und Handlungsfähigkeit bezüglich geschlechtsspezifischer Gewalt zu verbessern. Trotz vereinzelter Verzögerungen v.a. beim Mitteltransfer nach Nicaragua, der jedes Mal bei der Regierung angemeldet und freigegeben werden muss, konnten die für 2023 geplanten Ergebnisse vollständig erreicht werden.

TDF steht fest an der Seite von MIRIAM in der Überzeugung, dass die organisierte Zivilgesellschaft auch stark eingeschränkte Handlungsspielräume unbedingt nutzen und für deren Erhalt und langfristig Erweiterung kämpfen sollte.

Schutzaufenthalt bei TDF für MRV aus Tschetschenien

2023 begleitete IZ den Schutzaufenthalt einer Frauen- und Menschenrechtsaktivistin (MRV) aus dem Nordkaukasus. Der sechsmonatige Aufenthalt wurde über die Elisabeth-Selbert-Initiative (ESI) des Auswärtigen Amts finanziell unterstützt. TDF organisierte für die MRV Sprachkurse in Deutsch und Englisch und unterstützte sie erfolgreich bei der Suche nach einer spezialisierten, russischsprachigen Psychotherapeutin und Rechtsberaterin. Auch Termine zur fachlichen Fortbildung und zur Vernetzung mit VertreterInnen der deutschen Zivilgesellschaft und Politik waren Bestandteil des Schutzaufenthalts. Nach Ende der sechs Monate konnte die MRV aufgrund des anhaltend hohen Sicherheitsrisikos bei einer direkten Rückkehr in den Nordkaukasus vorerst weiter in Deutschland bleiben und absolviert derzeit ein freiwilliges soziales Jahr in einer anderen Einrichtung.

Kapazitätsbildung für algerische Frauenrechtsverteidigerinnen

Gemeinsam mit der Kommunikationsagentur INPOLIS startete TDF 2023 ein Projekt zur Kapazitätsstärkung algerischer Frauenrechtsverteidigerinnen. Selbiges zielt darauf ab, 10 algerische MRVs mit neuen Fähigkeiten und Handlungskompetenzen zur Ausrichtung digitaler Kampagnen und für die systematische Planung von Frauenrechtsprojekten auszustatten. Geplant ist ein sechstägiger Deutschlandaufenthalt im April 2024, bei dem TDF zwei Workshops ausrichten und INPOLIS mehrere Vernetzungstreffen begleiten wird. 2023 startete das Projekt mit der Ausschreibung für die Kapazitätsbildung, der Auswahl von 10 Finalistinnen und einem digitalen Auftaktworkshop im November. Ziele des letzteren waren das gemeinsame Kennenlernen, der Austausch zu eigenen frauenrechtlichen Zielen und Initiativen sowie die Vorstellung und Feinabstimmung der Projektinhalte.

Veranstaltungsreihe zum Menschenrecht von Mädchen und Frauen auf Bildung in Afghanistan und Deutschland

Im Herbst 2023 realisierte TDF eine [Veranstaltungsreihe](#) zum Menschenrecht von Mädchen und Frauen auf Bildung zu den Länderschwerpunkten Afghanistan und Deutschland. Auftakt der Veranstaltungsreihe war eine hochkarätig besetzte [Podiumsdiskussion](#) im Refugio in Berlin-Neukölln mit rund 70 Gästen. Die Veranstaltung umfasste sowohl einen digitalen fachlichen Input der ehemaligen afghanischen Frauenministerin Sima Samar und Einblicke in die frauenrechtlichen Errungenschaften und Herausforderungen der letzten 20 Jahre in Afghanistan als auch einen interaktiven Teil mit den geladenen Gästen. Das Expertinnen-Podium war Kern der Veranstaltung und widmete sich der Frage, wie frauen- und kinderrechtliche Arbeit im heutigen Afghanistan noch stattfinden kann. Im Anschluss nutzten viele Teilnehmende das informelle Get-together zur weiteren Vernetzung.



Podiumsdiskussion zu frauenrechtlicher Arbeit unter den Taliban in Afghanistan
@TDF

Die Veranstaltungsreihe setzte sich mit zwei Digitalveranstaltungen am 17. und 24. Oktober fort. In dem zweistündigen Format wurde für die jeweils bis zu 65 Teilnehmenden greifbar, was das Menschenrecht von Mädchen und Frauen beinhaltet, wo es verankert ist und welche Rolle es für Mädchen und Frauen individuell, aber auch gesamtgesellschaftlich spielt. Zwei Kurzfilme, über die Arbeit des Neswan-Frauenbildungszentrums in Herat sowie den Ist-Stand der Mädchen- und Frauenbildung in Deutschland, regten zu kritischen Diskussionen über Bildungsbarrieren an. Durch digitale Tools wurde interaktiv Wissen zur Geschichte der Frauen- und Mädchenbildung in Afghanistan und Deutschland vermittelt. Ein aufschlussreicher Austausch mit ehemaligen Neswan-Mitarbeiterinnen rundete die Veranstaltungen ab.

Auch [Schulworkshops](#) fanden an drei Gymnasien in Leipzig, Freiburg und Schwetzingen statt. Insgesamt rund 70 SchülerInnen nahmen an den je dreistündigen Workshops teil, in deren Rahmen sie über die aktuelle Situation und geschichtliche Entwicklung des Menschenrechts von Frauen auf Bildung in Afghanistan informiert wurden.

Die Workshops regten auch zu einer Reflexion über eigene Bildungsprivilegien an. Der Austausch mit den ehemaligen Neswan-Mitarbeiterinnen war ein besonderes Highlight für die SchülerInnen und Lehrkräfte.

BesucherInnengruppen

Im ganzen Jahresverlauf fanden Besuche von Fachdelegationen sowie Studierenden- und SchülerInnen-Gruppen bei IZ statt. Am 08.02.2023 nahmen die TDF-Bundesgeschäftsführerin Christa Stolle und IZ-Referentin Susanna Keim als Rednerinnen an einer Veranstaltung der FFD (Familien- und Partnerorganisation im Auswärtigen Amt e.V.) teil. Beide empfingen zudem am 22.06.2023 eine Studierendengruppe der KU Eichstätt – Ingolstadt aus dem Bachelor-Studiengang Lateinamerikastudien. Am 15.06.2023 waren zudem GIZ-PraktikantInnen zu Gast bei IZ. Am 16.06.2023 empfing IZ eine [Delegationsgruppe](#) von acht Aktivistinnen des Zentrums für Menschenrechte für Frauen aus der Stadt Chihuahua im Norden Mexicos (Centro de Derechos Humanos de las Mujeres A.C. bzw. [CEDEHM](#)). Eine Aktivistinnen-Gruppe aus dem Menschenrechtsbüro in Kandy (Human Rights Office) und dem Institut für Sozialentwicklung (Institute for Social Development) aus Sri Lanka war gemeinsam mit einer Vertreterin der Vereinten Evangelischen Mission Wuppertal am 01.09.2023 zu Gast bei IZ. Alle Treffen dienten der Vorstellung der Arbeit des Referats IZ und dem fachlichen Austausch.



Besuch mexikanischer FrauenrechtsaktivistInnen von CEDEHM bei TDF @TDF

Danksagung

Ein herzliches Dankeschön gilt Allen, die unsere internationale Arbeit im Jahr 2023 verfolgt und mit ihren Spenden unterstützt haben. Nur durch Ihr Interesse, Ihre Anteilnahme und Ihren Beitrag können wir die Kooperationen mit unseren Partnerorganisationen fortsetzen und somit Frauen weltweit auf dem Weg in ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben begleiten! Das wissen wir sehr zu schätzen!